

NACHGEFRAGT

„Ganz neue Erfahrung, auf solch einer großen Bühne zu spielen“



MARIO ERMSCH
Trainer des Fußball-Regionalligisten SV Roddinghausen

Wie groß ist die Kulisse, vor der Ihre Mannschaft die Heimspiele austrägt?
Ermisch: Wir haben um die 1500 Zuschauer bei unseren Begegnungen. Nicht schlecht angesichts der

Tatsache, dass damit das Stadion fast ausverkauft ist.

Am Samstag ist auf dem Tivoli gegen Alemannia Aachen vielleicht mit der zehnfachen Zahl zu rechnen, da es eine Freikarten-Aktion für Studenten gibt. Macht Ihnen die große Bühne Angst?
Ermisch: Mir persönlich nicht, ich habe ja auch schon den SC Verl in der 3. Liga trainiert, zur Begegnung bei Fortuna Düsseldorf sind 25.000 Zuschauer gekommen.

Auch einige meiner Spieler sind es von früheren Stationen her gewöhnt, vor vielen Zuschauern zu spielen. Aber für einige Akteure dürfte es eine ganz neue Erfahrung sein, auf solch einer großen Bühne zu spielen.

Wie bereitet man die Mannschaft auf so etwas vor?
Ermisch: Bei der Partie gegen Düsseldorf waren einige vor Ehrfurcht erstarrt und haben Fotos von sich selbst in dem großen Stadion

geschossen. Damit kann ich überhaupt nicht umgehen. Aber ich arbeite in dieser Woche natürlich daran, meine Mannschaft mental auf diesen Auftritt auf dem Tivoli vorzubereiten.

Sie selbst sind nicht nur Trainer in der Regionalliga, sie praktizieren auch als Rechtsanwalt. Wie bekommt man zwei Vollzeit-Berufe, die einen stark beanspruchen, unter einen Hut?
Ermisch: Ganz einfach, indem

man von morgens bis abends unterwegs ist.

Man muss aber auch die Termine irgendwie koordiniert bekommen.
Ermisch: Das geht schon. Wir haben sechs Trainingseinheiten in der Woche, aber nicht nachmittags, sondern abends um 18 Uhr. Und mittwochs, wenn die Anwaltskanzleien in Deutschland geschlossen sind, können wir zweimal trainieren, nachmittags und abends. (tom)



Präsentiert von:
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH

„Geduld zu haben, ist das Wichtigste“

Wie Handball-Torwart David Rüttgers vom Oberligisten Weidener TV sich nach seinem Kreuzbandriss zurückkämpft

VON HERIBERT FÖRSTER

Brolchweiden. „Geduld“, sagt David Rüttgers, „Geduld zu haben, ist das Wichtigste.“ David Rüttgers sagt auch: „Geduld zu haben, ist das größte Problem.“

David Rüttgers, 24, Student und auf einem Weg zum Uni- und -kunde-Lehrer für das Gymnasium oder die Gesamtschule im siebten Semester in Köln, Handballer aus und mit Leidenschaft beim Oberli-



So kennt man ihn: David Rüttgers, einer der besten Torhüter in der Oberliga, in Aktion für seinen TV Weiden in einem Spiel gegen den BTB Aachen. Archivfoto: Wolfgang Birkenstock



Am Tag nach der OP: David Rüttgers mit seinem Operateur Dr. Norbert Corsten. Foto: privat

„Geduld zu haben, ist das Wichtigste.“

DAVID RÜTTGERS, HANDBALL-TORWART MIT GERISSENEM KREUZBAND UND EINEM KNORPELSCHADEN

gisten Weidener TV – und seit zwei Monaten Experte für das Thema Geduld.
Gewohnheitsmaßen, denn beim Auftaktspiel der neuen Saison am 6. September gegen den BTB Aachen zog sich der Torhüter, der als einer der besten – und –kunde-Lehrer für das Gymnasium oder die Gesamtschule im siebten Semester in Köln, Handballer aus und mit Leidenschaft beim Oberli-

„Geduld zu haben, ist das größte Problem.“

AUCH DAVID RÜTTGERS

nik-Orthopäde im Aachener Franziskus-Hospital.

„Immerhin ein Grad mehr als bei meinem Bruder“, sagt David Rüttgers grinsend vier Tage nach der Operation. Philipp, 33, trat er vor 13, 14 Jahren, „das gleiche Knie, die gleiche Verletzung“. Dass der Bruder, ebenso einst. Torwart beim Weidener TV wie Vater Peter und eben David, seine sportliche Laufbahn fortsetzen konnte, hilft dem jüngeren Bruder. Auch wenn er weiß: „Diese Saison ist gelaufen.“ Das Ziel aber schon klar gesteckt: „Ich hoffe, dass ich bei der Vorbereitung auf die kommende Saison wieder dabei bin.“

Drimal die Woche Reha

Kreuzbandriss, eine niederschmetternde Diagnose. Egal, ob für den Fußball-Profi, den Hobby-Skifahrer oder den ambitionierten Handball-Torwart. Ganz wichtig für die Genesung: eine gute Rehabilitation. Der Fußball-Profi macht den dritten Tag nichts anderes, der Hobby-Skifahrer ein bisschen (die



Ungewohnte Perspektive: David Rüttgers zwei Tage nach seiner Operation beim Spiel des WTV gegen Bonn. Foto: Wolfgang Birkenstock

Arbeitsunfähigkeitsdauer beträgt zwischen drei und zwölf Wochen). Und der ambitionierte Handball-Torwart, der seinen Sport als Hobby betrachtet, aber durchaus den Ehrgeiz eines Berufssportlers hat?

Drimal in der Woche lässt sich David derzeit – meist eine Stunde lang – von Physiotherapeutin The-

resa Sienz, nun ja, behandeln. Er sagt ab und zu auch: „Sie quält mich schon sehr.“ Ende dieser Woche ist neun Wochen nach dem Unglück und sechs Wochen nach der Operation eine Art Etappenziel erreicht, „dann kann ich die Krücken endlich in die Ecke legen.“
Manches Mal hätte Rüttgers seine Unterarmstützen auch am liebsten durchs Fenster geworfen, aber die Phasen akuter Längeweile hat der 24-Jährige nur selten. Denn: „Es wird langsam besser“, schildert er seine Fortschritte, „mein Arzt ist zufrieden, das Beugen und Strecken des Knies geht schon ganz gut.“

Findet Theresia Sienz auch, wenngleich sie bei David wie bei allen ambitionierten Sportlern feststellen muss: „Er hat keine Schmerzen mehr, da fällt es ihm schwer, geduldig zu sein.“ Etwas anderes bleibt dem Handballer jedoch nicht übrig: „In einem Monat ist er zwar wieder fit für den Alltag, fürs Studium.“ Die Physiotherapeutin („Wenn jemand zieht, dann bin ich das“), die praktischerweise beim Weidener Sponsor MedAix arbeitet und somit die



Manchmal lächelt er, aber nicht immer... David Rüttgers mit Physiotherapeutin Theresia Sienz. Foto: Heribert Förster

Reha in den Trainingsbetrieb integrieren kann, sagt aber auch: „Bis zum Frühjahr dauert es, bis David wieder den Fitnessstand erreicht hat, den er vorher hatte.“ Auf diesem Weg begleitet sie ihn, dreimal wöchentlich für eine Stunde, optimal Normalsportler dürfte (müsste) sich mit weniger Rehabilitation begnügen: zweimal wöchentlich jeweils 20 Minuten sind der Standard. Dazu absolviert Rüttgers mindestens jeden zweiten Tag Übungen dabei, „und er befolgt meine Anweisungen sehr gut“, sagt Theresia Sienz.

Freude über Vater

Im Moment des Unglücks wusste David Rüttgers, der neben seinem Studium auch als studentische Hilfskraft bei der Handwerkskammer Aachen beschäftigt ist, sofort: „Da ist was passiert im Knie.“

Kreuzbandriss, Meniskusriss, Knorpelschaden – der Handballer mit Leib und Seele ist zum Zuschauen verdammt, doch bislang hat seine Mannschaft den Genesungsprozess durchaus unterstützt. Vier Siege, drei Niederlagen

summierens ist zu sich zufriedennennenden Saisonstart des TV Weiden, und David Rüttgers freut sich besonders über den erst 20-jährigen Stephan Vatter. Der Neuzugang vom TV Dünnwald ist für ihn glänzend in die Bresche gesprungen, zudem kehrt Routinier Marcel Leclaire, 35, der eigentlich „nur“ noch Co-Trainer von Stephan Debye sein wollte, als zweiter Torwart ins Aufgebot zurück.

Die Rückkehr in sein geliebtes Handballtor hat David Rüttgers immer vor Augen, wenn auch nicht auf Tüfel kommt raus. „Ich werde nicht alles opfern, um wieder spielen zu können. Beruf und andere Sachen gehen vor.“

Aber Wer David Rüttgers bei den Spielen erlebt, hat keine Zweifel, dass der Temperamentsbolzen ohne Handball nur schwer leben kann. Zum als Spielgefährde auf Schwarz auszuhalten ist als im Tor. In zehn Tagen, wenn das Orstedby gegen die DJK Westwacht ansteht, „will Theresia Baldrain mitbringen“. Das wird er brauchen. Genau wie ganz viel Geduld auf dem Weg zurück ins Handballtor. Auch wenn's schwer fällt.

KURZ NOTIERT

Der Triathlon Düren findet 2015 nicht statt
Düren. Der Triathlon Düren wird aus personellen Gründen dieses Veranstaltungsjahr nicht stattfinden. Die zweite Auflage der Veranstaltung im und rund um den Dürener Badecsee war für den 31. Mai 2015 terminiert. „Die Entscheidung ist uns sehr schwer gefallen, aber wir haben keine andere Wahl. Wir planen für 2016 mit einer erneuten Ausrichtung des Triathlon Düren und hoffen, dass uns die Athletinnen und Athleten treu bleiben und Verständnis für die Absage zeigen“, erklärt Organisationsleiterin Sonja Oberem. Jedem bereits angemeldeten Teilnehmer wird die Startgebühr erstattet.

Hat Christian Nießen diesmal die Nase vorn?

Ehnrühr. Er gehört zu den landesweit reizvollsten Langstreckenrennern der Region. Am Wochenende wird der Rursee Marathon wieder Läuter und 16,5-Kilometer-Distanz-Rennen zugehen, das neben der traditionellen 42-Kilometer-Strecke ausgetragen wird. Hier ist Titelverteidiger Christian Nießen (Schmidt) als der Top-Favorit, bis überraschenderweise auch Markus Werker (Konzern) für die kürzere Distanz ins Duell könnte aber am Sonntag (Start 11 Uhr/42 km Start 10.30) anders ausgehen. Eingeweihte sehen für den Schmelzer (fsw) Infos: www.rursee-marathon.de

FUPA-ELF DER WOCHE

Landesliga, Staffel 2

- Patrick Friersdorf, 20 SpVg Frechen (6)
- Daniel Münch, 27 SpVg Westling-Urfeld (5)
- Yuki Nishiya, Hilal-Marc Berghelm (1)
- Michael Janzen, 23 SV Nierfeld (2)
- Grant Rama, CFC Buschbüchel-Munzart (1)
- Kevin Janzen, 20 SVg Vichtal (3)
- Jungel Eibel, SG Bergheim-Brandenberg (1)
- Kevin Zander, 24 Sportfreunde Nieren (2)
- Daniel Jacoby, 21 SV Nierfeld (8)
- Brähm E-Ball, 31 Hilal-Marc Berghelm (1)
- Nils Brandt, 32 Germania Trever (2)

Die Zahl hinter dem Vereinsnamen gibt die Anzahl der Nominierungen für die Fupa-Elf an.

Unsere „Elf der Woche“ wird von den Fupa-USern gewählt. Die Spieler mit den meisten Stimmen bilden die Auswahl. Abgestimmt wird im Internet. Weitere Mannschaften der Woche auf www.fupa.net. Ligen und vieles mehr zum Amateurfußball aus unserer Region finden Sie in unserem Mitmach-Portal unter: www.fupa.net/mittelrhein

